

Der bekannte Srebrenica-Publizist Alexander Dorin wurde am 16.06.2015 verhaftet und unter fadenscheinigen Anschuldigungen (bandenmässiger Hanfhandel) vier Monate in Untersuchungshaft gehalten. Die abschätzig disqualifizierende Beurteilung dieses Buchautors im Links-Liberalen Milieu kommt in den zwei untenstehenden Berichten aus dem (vom CIA unterwanderten, K.T.) schweizer Tagesanzeiger deutlich zum Ausdruck. Dazu ein paar Erläuterungen:

Dorin ist weiterhin den nicht selten ungesetzlichen Schikanen der Basler Justiz und auch erheblichem psychischem Druck ausgesetzt. Man will ihn als Publizist verunglimpfen und auch durch finanzielle Trockenlegung bestrafen (vergl. E.Snowden, J.Assange). Zumindest im deutschsprachigen Raum ist Dorin DER Srebrenica "Leugner". Damit seine Bücher nicht noch zusätzliche Glaubwürdigkeit erlangen, greift man ihn indirekt über eine sorgfältig konstruierte Hanf Geschichte an.

Bekanntlich wurde Jugoslawien vor gut 20 Jahren von der NATO endgültig in die Pfanne gehauen, und Srebrenica spielt dabei eine entscheidende Rolle. Noch bevor Putin in Erscheinung trat, hat sich Dorin in seinem ersten Buch gegen viele an Serben gerichtete Vorwürfe verwahrt (In unseren Himmeln kreuzt der fremde Gott; zuerst 1999 im Eigenverlag).

Es fällt uns leicht, die geopolitische Dimension in der Sache Dorin zu bewerten: Vor allem die USA und Deutschland waren besorgt, ihnen nahestehenden Verlierern des II. Weltkrieges - Ustascha-Kroaten, Handschar-Bosnier, Skanderberg-Kosovaren - 50 Jahre später doch noch zum Sieg zu verhelfen, für die Russland zugewandten, mehrheitlich nazifeindlichen Serben sieht es demzufolge gerade umgekehrt aus (Revision der Nach-II.WK Ordnung).

Wir gehen davon aus, dass unsere Justiz in Fällen wie dem von Dorin Anweisungen aus Übersee entgegennimmt. Umso mehr unterstützen wir ihn nach Kräften in seiner publizistischen Aufklärung, deren Resultate in klarem Widerspruch zu den offiziellen NATO-Erzählungen zu Srebrenica stehen.

Die präsentierten Texte zum Gerichtsfall Dorin sind zum Teil recht lang, es gibt auch etliche Wiederholungen. Für Juristen vielleicht nicht immer direkt verwertbar, geben die Berichte jedoch einen guten Überblick über diese skandalösen Vorgänge im schweizerischen Justizvollzug. Durch die zweimonatige Unterbringung in der geschlossenen Abteilung und unzulässigen Verhörmethoden wurde Dorin stark unter Druck gesetzt. Sechs Jahre nach seiner Entlassung aus der Untersuchungshaft wartet er immer noch auf seinen Prozess.

Allfällige Stellungnahmen der Gegenseite sind den Mainstream-Medien zu entnehmen. Sechs Jahre nach der 4-monatigen U-Haft von Alexander Dorin existiert nun eine Anklageschrift zu seinem "Hanf"-Prozess. Nur grösstmögliche Öffentlichkeit kann ihn, wenn überhaupt, vor der zu erwartenden Willkür der Basler-Justiz bewahren. Deshalb veröffentlichen wir laufend alle von Dorin zur Verfügung gestellten Dokumente zu seinem Fall.

Der schlussendlich doch noch auf den 29.11.2021 angesetzte Prozess wurde gegen drei Nebenangeklagte am 17.05.2022 aufgenommen. Am 26.04.2023 wurde nach kurzem Hauptprozess die Urteilsverkündung gegen Dorin in seiner Abwesenheit auf den 05.05.2023 angesetzt. Wenig überraschend zeigte sich, dass die vom damaligen Staatsanwalt M.Hofer anvisierte, politisch motivierte, exzessive Überhöhung der angeblichen Hanfmenge vom Gericht weitgehend übernommen wurde. Das blödsinnige Urteil lautet daher auf gewerbe- und bandenmässigen Hanf-Handel: 9 Monate Haft unbedingt, Beschlagnahmung von Fr.90'000, Auferlegung der Prozesskosten, jedoch Rückgabe seines während 8 Jahren beschlagnahmten Hauses. Diesbezüglich sei an die Tatsache erinnert, dass der damalige leitende Staatsanwalt B.Voser mit einer bekennenden Islamistin und Serbenhasserin verheiratet ist, wir also wieder bei den Machenschaften der umtriebigen, knallharten Transatlantiker angelangt sind. K.Trümpy, 18.05.2023

Siehe auch auf dieser Webseite: **Bücher und Dokumente zu Srebrenica**

Leugner des Srebrenica-Massakers in Basel verhaftet

Die Kriminalpolizei hat den serbischen Autor Mitte Juni verhaftet. Laut seinem Verlag soll an ihm ein Exempel statuiert werden.

<https://www.tagesanzeiger.ch/schweiz/standard/leugner-des-srebrenicamassakers-in-basel-verhaftet/story/14269995>

Daniel Foppa ; 08.07.2015

Der in Basel wohnhafte Autor Alexander Dorin ist Mitte Juni in Basel verhaftet worden. Der gebürtige Serbe hat unter diesem Pseudonym mehrere Bücher zum 1995 verübten Massaker von bosnischen Serben an bis zu 8000 Muslimen in Srebrenica verfasst. In seinen Schriften verneint Dorin die Massensexekutionen und behauptet, die Zivilisten seien «aus Sicherheitsgründen evakuiert» worden. Wie die Staatsanwaltschaft Basel-Stadt gestern auf Anfrage bestätigte, wurde Dorin von der Kriminalpolizei verhaftet. Eine Untersuchung sei eröffnet worden.

Über die Gründe der Verhaftung wird keine Auskunft erteilt. «Es besteht jedoch kein politischer Hintergrund», sagte ein Sprecher der Staatsanwaltschaft. Das Zwangsmassnahmengericht Basel hat Untersuchungshaft angeordnet. Dorins Anwalt wollte sich gestern gegenüber dem TA nicht äussern. Der Ahriman-Verlag aus Freiburg im Breisgau, der Dorins Bücher publiziert hat, schreibt auf seiner Website, Dorin sei wegen «angedichteten Cannabis-Handels» verhaftet worden. Zudem hätten die Behörden alle seine schriftlichen Unterlagen konfisziert.

Laut dem Verlag soll an Dorin ein Exempel statuiert werden, weil er die «Propagandalüge» zu Srebrenica störe. In serbisch-nationalistischen Onlineforen brodeln die Gerüchteküche. So wird gemutmasst, fremde Geheimdienste seien am Werk. Für Jasna Causevic, Südosteuropa-Expertin der Gesellschaft für bedrohte Völker Deutschland, hat Dorin den Genozid auf unverantwortliche Weise geleugnet. Sie spricht von einer «Verhöhnung der Opfer», die die Aufarbeitung der Verbrechen und den Versöhnungsprozess auf dem Balkan sabotiere. Am Samstag findet in Srebrenica ein Gedenkanlass zum 20. Jahrestag des Genozids statt. Der internationale Gerichtshof in Den Haag bezeichnet das Massaker als Völkermord.

Genozid-Leugner wirbt in der «Weltwoche»

Ein in Basel wohnhafter Serbe leugnet in einem Buch den Genozid in Srebrenica. An der Leipziger Buchmesse sorgte er für Proteste. Nun wirbt er in der «Weltwoche».

<https://www.tagesanzeiger.ch/schweiz/standard/genozidleugner-wirbt-in-der-weltwoche/story/10704294>

Daniel Foppa ; 19.03.2015

An prominenter Stelle findet sich in der aktuellen «Weltwoche» ein Inserat des deutschen Ahriman-Verlags. Unter dem Titel «Wer dieses Buch gelesen hat, ist klüger als die Nato erlaubt!» wird das Buch «Srebrenica. Wie es wirklich war» beworben. Verfasser ist Alexander Dorin,

wobei Dorin das Pseudonym des in Basel wohnhaften, gebürtigen Serben Boris Krljic ist. Die «Weltwoche» hat das Pseudonym im Jahr 2000 gelüftet.

Das Buch befasst sich mit dem 1995 erfolgten Massaker von bosnischen Serben an 7000 bis 8000 muslimischen Männern in Srebrenica. Das Uno-Kriegsverbrechertribunal in Den Haag bezeichnet dieses Massaker als Völkermord. In seinem Buch leugnet Krljic alias Dorin den

Genozid. Er spricht von etwa 2000 Muslimen, die im Kampf gefallen seien, und verneint die Massenexekution von Zivilisten. Bereits im 2009 erschienen Buch «Srebrenica. Die Geschichte eines salonfähigen Rassismus» hat er die 7000 bis 8000 Toten als Erfindung bezeichnet und behauptet, General Ratko Mladic habe die Zivilisten «aus Sicherheitsgründen evakuiert». Seit Jahren betätigt sich Krljic im Internet als serbischer Propagandist. Kritische Journalisten prangerte er als Serbenhasser an und publizierte deren Koordinaten.

«Lügen-Auschwitz der Nato»

Krljic und Verleger Peter Priskil stellten das neue Buch im März an der Leipziger Buchmesse vor. Auf Veranstaltungshinweisen bezeichneten sie Srebrenica als «das Lügen-Auschwitz der Nato». Vergeblich hatte die Gesellschaft für bedrohte Völker Deutschland versucht, die Veranstaltung verbieten zu lassen.

«Der Genozid von Srebrenica ist keine Frage der Interpretation», sagt Jasna Causevic, Südosteuropa-Expertin der Gesellschaft. Sie war in Leipzig präsent, verteilte Infomaterial und musste sich Drohungen und Beschimpfungen anhören. «Priskil und Krljic haben den Genozid auf arrogante und unverantwortliche Weise geleugnet», sagt Causevic. Sie spricht von einer «Verhöhnung der Opfer», die die Aufarbeitung der Verbrechen und den Versöhnungsprozess auf dem Balkan sabotiere. Krljic will das Buch nun auch in der Schweiz verbreiten, wie das «Weltwoche»-Inserat zeigt. Deren Geschäftsführer Sandro Rügger sagt: «Wir wollen die Leser nicht bevormunden. Doch ein Inserat für ein Buch, das einen Völkermord leugnet, liegt nicht drin. Da waren wir zu wenig aufmerksam.» Der Ahriman-Verlag hat auch schon im «Tages-Anzeiger» geworben: 2008 und 2009 erschienen Inserate zur Schriftenreihe «Ketzerbriefe».

Laut Co-Chefredaktor Res Strehle pflegt der «Tages-Anzeiger» eine liberale Inseratepraxis. «Eine Anzeige für ein Sachbuch, das den Holocaust oder das Srebrenica-Massaker bestreitet, verletzt aber rechtliche und ethische Grenzen und würde abgelehnt», sagt Strehle. In der Praxis sei es jedoch oft schwierig, den Inhalt zu prüfen. Die Gesellschaft für bedrohte Völker Schweiz überlegt sich, rechtlich gegen Krljic vorzugehen. Bereits 2010 reichte sie Strafanzeige ein gegen zwei Autoren der Ligue Vaudoise, die den Srebrenica-Genozid leugneten. Der Waadtländer Staatsanwalt qualifizierte dies im März 2011 erstmals in der Schweiz als Verletzung der Antirassismusstrafnorm. Er stellte das Verfahren jedoch ein, da den Autoren keine subjektive rassistische Absicht nachgewiesen werden konnte.